

## Export-Initiative des DEWI

### Export Initiative of DEWI

J. P. Molly

#### **Summary**

*After the session "Export-Forum" of the 3rd German Wind Energy Conference DEWEK '96 in Wilhelmshaven DEWI invited a group of selected representatives from German companies involved in wind energy. The goal of the meeting was to analyse the reasons for the difficulties German manufacturers are confronted with on the export market and to find solutions how to overcome them. The participants of the meeting asked DEWI to work out proposals for future common actions. As a first step was decided to start with an Internet presentation of the members of the Export Initiative which now can be found under the address <http://www.dewi.de>.*

#### **1. Allgemeine Situation**

Gespräche mit der Industrie ebenso wie eigene Erfahrungen auf internationalem Parkett zeigten wo die Schwierigkeiten deutscher Firmen im Ausland liegen, wenn es um die Akquirierung von Projekten ging. Dabei fiel besonders auf, daß andere Länder in derselben Situation geschlossener handeln, d. h. besonders im Vorfeld der Windenergienutzung gemeinsam und in einem in den einzelnen Schritten abgestimmten Vorgehen den politischen Boden bereiten. Windenergie ist kein Selbstläufer wie beispielsweise der Automarkt, der sich fast automatisch ausweitet, wenn nur das nötige Geld zum Kauf von Autos vorhanden ist. Um die Nutzung der Windenergie ins Gespräch zu bringen, muß meist erst politische Überzeugungsarbeit geleistet werden. Eine Aufgabe, die sich über viele Jahre hinziehen kann, ohne direkte Aussicht auf die Realisierung eines Projektes. Genau in dieser Phase gilt es gemeinsam das Feld zu bestellen, die notwendigen landesspezifischen Voraussetzungen mitzugestalten, d.h. die Institutionen eines potentiellen Anwenderlandes zu beraten. Vielfach sprechen vorhandene Gesetze oder subventionierte Strompreise gegen die Anwendung der Windenergie. Guter Wind im Land alleine genügt deshalb nicht, um der Windenergie zum Erfolg zu verhelfen. Hier setzt die Export-Initiative an. In Absprache mit den Teilnehmern werden bestimmte Maßnahmen ergriffen, um im wettbewerblichen Vorfeld aktiv zu werden. Wie die Erfahrung belegt, greifen Ministerien, Energieversorger und andere an der Windenergie interessierte Institutionen in dieser Phase gerne auf neutrale, nicht herstellergebundene Informationen zurück. Dem DEWI, als fachkompetente, übergeordnete Institution, kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu, weshalb es von den Teilnehmern der Export-Initiative mit der Umsetzung beschlossener Aktivitäten beauftragt wurde.

#### **2. Organisation und Ziele der Export-Initiative**

Die Export-Initiative ist nicht beschränkt auf bestimmte Mitglieder. Ganz im Gegenteil spricht sie alle an, die zur Verbesserung der Exportchancen der deutschen Industrie und Dienstleister beitragen können. Zu den Sitzungen werden deshalb alle mit der Windenergie beschäftigten Institutionen und Firmen eingeladen, solche, die selbst Interesse an der Vermarktung ihrer Produkte oder Dienstleistungen im Ausland haben, aber auch solche, die nur Auskunft und Hilfestellung anbieten können und damit die deutschen Exportanstrengungen unterstützen wollen. Sie richtet sich natürlich nur an Firmen und Institutionen, die in Deutschland ihren Sitz haben und von dort aus Export betreiben. Angesprochen wurden Firmen aus den unten aufgelisteten Bereichen. Die bisher 12 Teilnehmer verteilen sich wie in Tab. 1 dargestellt, wobei in den einzelnen Sparten Mehrfachnennungen möglich sind. Leider konnten bis jetzt keine Vertreter aus den Bereichen Komponentenhersteller, Finanzierung, Energieversorger und Windenergieverbände gewonnen werden. Bei den beiden letzten Gruppen fehlt sicherlich die kaufmännische Motivation sich zu beteiligen, da aus dieser Internetwerbung keine unmittelbaren Vorteile zu erwarten sind. Allerdings wären Teilnehmer aus diesem Kreis als kompetente Ansprechpartner für entsprechende Organisationen aus dem Ausland interessant.

Wie die Erfahrung lehrt, sind es meist nicht die Stromerzeuger, die sich in der Windenergienutzung engagieren, sondern eher die Investoren aus Industrie und Bevölkerung. Damit tritt häufig das Problem auf, daß unabhängige, private Stromerzeuger gesetzlich nicht erlaubt sind, d.h. selbst bei sonst guten Voraussetzungen der Bau und Betrieb eines Windparks nicht möglich ist. Auch existiert aus den gleichen Gründen in den meisten Fällen keine Regelung über die Abnahme des Stroms und dessen Einspeisevergütung, so daß beides der individuellen Gestaltung der Energieversorger unterliegt.

Herkunftsbereich	Anzahl
Hersteller von WEA	7
Komponentenhersteller	
Consultant	3
Energieversorger	
Finanzierung	
Messung	1
Meßgerätehersteller	1
Zertifizierung	1
Windenergiekurse	1
Windenergieverbände.	

Tab. 1 Anzahl der Nennungen pro Sparte

schreibungen von Windenergieprojekten und der Möglichkeit individueller Akquisition, weicht das gemeinsame Vorgehen in der Export-Initiative dem Interesse der einzelnen Firmen.

Die in Deutschland gemachten Erfahrungen mit dem Stromeinspeisungsgesetz und dem Baurecht sind deshalb willkommene Beispiele erfolgreich umgesetzter Politik und werden gerne als Grundlage für die Entwicklung eigener gesetzlicher Bestimmungen herangezogen. In dieser Phase der politischen Willensbildung sind hilfreiche Außenkontakte nicht nur für das windinteressierte Land wichtig, sondern bieten auch die Möglichkeit einer frühzeitigen Orientierung hin zu den Exportmöglichkeiten der deutschen Industrie. In dieser vorwettbewerblichen Phase sollen die Aktivitäten der Export-Initiative ansetzen und den Boden für die spätere Entwicklung der Windenergie bereiten. Kommt es zu Aus-

### 3. Internetpräsentation

Eine zeitgemäße Möglichkeit der gemeinsamen Präsentation stellt das Internet dar. Besonders im Ausland wird es schon viel ausgiebiger als Informationsquelle genutzt, als dies heute in Deutschland der Fall ist. Sich gemeinsam vorzustellen, bringt den großen Vorteil mit sich, daß der Internetnutzer nicht nach jeder einzelnen Firma suchen muß, sondern gebündelt unter einer Adresse die gewünschten Informationen gleich über mehrere Firmen vorfindet. Da das DEWI weltweit durch seine Schulungs-, Meß- und Informationsaktivitäten einen guten Bekanntheitsgrad besitzt, beschlossen die Teilnehmer der Export-Initiative, sich unter der DEWI Adresse (<http://www.dewi.de>) mit dem Titel "Wind Energy Made in Germany" zu präsentieren. Zu Beginn wird die Präsentation ausschließlich in Englisch sein, da sie sich an internationale Interessenten richtet. Zu einem späteren Zeitpunkt ist geplant, auch Spanisch und eventuell Französisch als alternative Sprachen anzubieten.

Um die Präsentation noch attraktiver für den Interessenten zu gestalten, sollte als "Blickfang" die halbjährlich erscheinende Windenergiestatistik des DEWI zu Beginn der Darstellung im Internet zu finden sein. Erfahrungsgemäß wird diese sehr häufig nachgefragt, um sich über den Stand der Windenergienutzung in Deutschland zu informieren. Damit kommen automatisch die Präsentationen der Firmen mit ins Blickfeld des Internetnutzers. Unter der Rubrik "News" werden wichtige Informationen verbreitet, die einen übergeordneten Charakter besitzen und in der Regel nicht firmenspezifisch sind.

Jede Firma kann sich mit drei bis sechs Seiten darstellen und einen Link zur eigenen Homepage setzen. Zu Werbezwecken und zur Verbreitung der Informationen, beispielsweise bei Veranstaltungen und über deutsche Botschaften und andere Einrichtungen, wird die Internetdarstellung auch als CD-ROM-Version verteilt werden. Aus diesem Grunde ist auf jeden Fall eine Kurzdarstellung der teilnehmenden



den Firmen notwendig und nicht nur ein Link zur firmeneigenen Homepage, der in der CD-ROM-Version ohne Informationswert ist.

Das DEWI hat die Organisation und Darstellung der Internetpräsentation übernommen. Der personelle und sächliche Aufwand des DEWI wird durch eine einmalige Beitrittsgebühr und durch einen jährlichen Beitrag gedeckt. Mit diesen Beiträgen werden die erstmalige, technische Erstellung der Firmenpräsentation im Internet und vier bis fünf Modifikationen pro Teilnehmer und Jahr finanziert. Was der Teilnehmer darstellt, bleibt ihm überlassen und unterliegt keinen inhaltlichen Eingrenzungen. Besonderer Wert wurde auf ein schnelles Abrufen der Informationen aus dem Internet gelegt, um zu vermeiden, daß der Nutzer durch zu lange Wartezeiten beim Aufbau des Bildes die Lust am weiteren Aufsuchen von Informationen verliert.

Firmen und Institutionen aus Deutschland können jederzeit der Internet Darstellung "Wind Energy Made in Germany" beitreten. Je kompletter das Spektrum der in der Windenergie Tätigen erfaßt ist, um so größer ist die Außenwirkung der Darstellung und der angestrebte Effekt. Die Reaktionen auf die Internetdarstellung sind durchweg sehr positiv, auch wenn in der Regel nachgefragt wird, warum andere, bekannte Institutionen und Firmen nicht darin zu finden sind. Wer mehr Informationen über die Export-Initiative und ihre finanziellen Konditionen wissen möchte, wende sich ans DEWI.

#### 4. Weitere Aktivitäten

Die Aktivitäten der Export-Initiative erschöpfen sich nicht in der Internetdarstellung. In einer Umfrage unter den Teilnehmern wurden die ihrer Meinung nach wichtigsten Länder für weitergehende Aktivitäten ermittelt. In diesen Ländern sollen spezielle Anstrengungen unternommen werden, die industriellen und dienstleistungsorientierten Möglichkeiten bekannt zu machen und Kontakte zu knüpfen. Dies bedeutet die Beteiligung in abgestufter Intensität an nationalen Konferenzen und Ausstellungen mit Vorträgen und Informationsständen und die gezielte Kontaktaufnahme durch spezielle Besuchsprogramme für Entscheidungsträger.

Alle Teilnehmer der Export-Initiative reklamierten die Schwierigkeiten der Finanzierungen im Ausland, die die Chancen auf einen Projektzuschlag regelmäßig zunichte mache. Ob es in diesem Bereich erfolgversprechende Ansätze der Verbesserung gibt, bleibt abzuwarten. Allerdings soll an dieser Stelle nicht der Appell an deutsche Finanzierungsinstitutionen fehlen, ihre Instrumentarien und Bedingungen so zu verbessern, daß auch die auf dem internationalen Parkett noch nicht so versierten deutschen Firmen eine vernünftige Chance erhalten, einen Projektzuschlag zu bekommen. Der internationale Windenergiemarkt befindet sich in vielen Ländern in einem enormen Aufschwung, der von den Exportländern genutzt wird, die nicht nur gute Technik anbieten, sondern auch wirkungsvolle Finanzierungsmodelle. Deutschland steht technisch gesehen sicherlich an der Spitze der Entwicklung. Die notwendigen Finanzierungsmodelle allerdings sind langwierig und unangepaßt. Vorhandene Entwicklungsinstitutionen sind in ihren Strukturen und Zielsetzungen veraltet, in ihren Entscheidungen zu langsam und nicht in der Lage sich auf neue Bedingungen flexibel einzustellen. Eine Verbesserung dieser Situation ist dringend geboten, wenn Deutschland den mit der Anwendung der Windenergie im eigenen Land verbundenen Wunsch nach Export dieser Technologie realisieren möchte.

---

#### Inserentenliste

<b>AEG</b> , Bremen	<b>2</b>	<b>Haus der Technik</b> , Essen	<b>65</b>
<b>Adolf Thies</b> , Göttingen	<b>77</b>	<b>Husumer Wirtschaftsgesellschaft</b> , Husum	<b>68</b>
<b>anemos-jacob</b> , Geesthacht	<b>87</b>	<b>Lambrecht</b> , Göttingen	<b>68</b>
<b>AN Maschinenbau</b> , Bremen	<b>17</b>	<b>Land un Lüü</b> , Leer	<b>11</b>
<b>BWE</b> , Osnabrück	<b>43</b>	<b>Lohmann + Stolterfoht</b> , Witten	<b>28</b>
<b>DanControl</b> , Odense, DK	<b>19</b>	<b>Manises Diesel</b> , ES	<b>29</b>
<b>Deublin</b> , Hofheim-Wallau	<b>22</b>	<b>Sonnenenergie und Wärmetechnik</b> , Bielefeld	<b>63</b>
<b>DEWI</b> , Wilhelmshaven	<b>26</b>	<b>Südwind</b> , Berlin	<b>10</b>
<b>EBV</b> , Oldenburg	<b>13</b>	<b>Svendborg Brakes</b> , Enger	<b>23</b>
<b>Eko Power</b> , Eindhoven, NL	<b>80</b>	<b>Umweltkontor</b> , Hückelhoven	<b>85</b>
<b>Enercon</b> , Aurich	<b>5,7,9</b>	<b>Vestas Deutschland</b> , Husum	<b>92</b>
<b>eNova</b> , Leer		<b>Wind World</b> , Osnabrück	<b>37</b>
<b>Fries &amp; Partner</b> , Hamburg	<b>91</b>	<b>WINKRA-RECOM</b> , Hannover	<b>33,49,75</b>